



IBA / igs Beteiligungsgremium

## Ergebnisprotokoll

### 69. Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums

Haus der Jugend Wilhelmsburg,

Rothenhäuser Damm 58

23.10.2012

Vor Sitzungsbeginn wird eine Begehung des Sprach- und Bewegungszentrums durchgeführt.

Frau Kiehn begrüßt die Mitglieder des Gremiums und Gäste.

#### 1. **Beschlussfassung des Protokolls der vergangenen Sitzung**

Die Niederschrift der 68. Sitzung wird angenommen.

Ja-Stimmen: 8

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 4

#### 2. **Stellungnahme Nr. 77 Kultur auf den Elbinseln**

Über den Entwurf der Stellungnahme wird diskutiert.

Das Gremium würde es begrüßen, wenn eine IBA-Karte aufgelegt würde, in der auch die touristischen Attraktionen der Elbinseln vermerkt wären.

Die igs wird kein „Servicecenter“ für Gäste sein können, die weitere touristische Attraktionen besuchen möchten. In die Stellungnahme Nr. 77 soll ergänzt werden, dass die IBA und igs die touristischen Angebote publikumswirksam auslegt (Flyer, Broschüren, Programmhefte) und im Internet mitkommuniziert.

In diesem Kontext wird die Frage nach der Zusammenarbeit von IBA und igs mit Hamburg Marketing und Hamburg Tourismus gestellt. Was tun diese Gesellschaften für IBA und igs?

Anmerkung Protokollant: Die Stellungnahme wurde in „Touristische Attraktionen der Elbinseln“ umbenannt.

#### 3. **IBA Programm 2013, Frau Hansing (IBA)**

Das IBA Präsentationsjahr läuft vom 23. März bis 3. November 2013. In dieser Zeit finden Veranstaltungen (z.B. die Junge Hamburger Klimakonferenz), Kongresse, Führungen und Ausstellungen statt. Vor allem durch Führungen sollen der breiten Öffentlichkeit aber auch den Fachbesuchern die über 60 IBA Projekte näher gebracht werden. Die IBA wird einen Shuttelbus einsetzen, der an den Stationen IBA Dock, Info-Point Wilhelmsburg Mitte, Energiebunker, Harburger Schlossinsel und auch den Energieberg anfahren wird. Das Tagesticket soll 5 Euro kosten, der Bus von Donnerstag bis Montag fahren, ein IBA Guide erläutert während der Fahrt die Projekte. Über eine Nutzungsmöglichkeit für igs-Besucher wird nachgedacht. Eine Kombination mit

Fahrkarten des Hamburger Verkehrsverbunds (öffentlicher Nahverkehr) ist nicht vorgesehen.

Die Barkassentouren, die auch die HafenCity anlaufen, sollen weiter geführt werden, ebenso für die Barkassentour Hafenentdeckertour, die auch durch den Spreehafen führt. Frau Hansing nimmt die Anregung mit, dass das Format „Meine Elbinsel“ auf die Barkassenfahrten erweitert wird.

Frau Hansing erläutert, dass zur Zeit eine Publikation (pocket guide) erstellt wird, der alle IBA-Projekte kompakt darstellt. Darin finden sich auch Hinweise zu touristischen Attraktionen der Elbinseln, die nicht Bestandteil der IBA sind.

Das Gremium begrüßt die Aufnahme dieser Angebote, empfindet es aber als ein Versäumnis, dass die Angaben vor der Drucklegung nicht dem Gremium und den Trägern der Angebote bekannt gegeben worden. Frau von Kalben und Frau Hansing erläutern, dass die Publikation redaktionell nicht mehr verändert werden kann.

Frau von Kalben bittet darum, dass die Mitglieder des Gremiums ihr Hinweise geben, sollten Angebote der Träger im IBA Kontext (sämtliche Veröffentlichungen) nicht korrekt dargestellt sein.

Folgender Antrag wird formuliert und einstimmig verabschiedet:

„Das IBA / igs Beteiligungsgremium erwartet, dass es im Rahmen von öffentlichkeitswirksamen Publikationen der Gesellschaften, die die touristischen Attraktionen der Elbinseln mitkommunizieren, eingebunden wird.

Bezüglich des „Pocket Guides“, in dem neben der kompakten Darstellung der IBA Projekte auch touristische Attraktionen der Elbinseln aufgelistet sind, erwartet das Gremium eine Beteiligung vor der Drucklegung“.

Als Antwort auf den oben formulierten Antrag und die Diskussion gibt die IBA folgendes zu Protokoll:

"Die IBA Hamburg wird Mitte November eine Publikation präsentieren, die alle Projekte der IBA Hamburg übersichtlich, kompakt und anschaulich vorstellt und verschiedene Service-Themen für Besucherinnen und Besucher des Präsentationsjahres 2013 aufgreift. Zusätzlich werden Tourenvorschläge zu den IBA-Projekten gemacht, wo auch Hinweise auf touristische Attraktionen der Elbinseln gegeben werden. Die redaktionelle Verantwortung des pocket guides liegt bei der IBA, die auch eine Auswahl der touristischen Attraktionen vorgenommen hat. Aus technischen Gründen kann die Produktion nicht mehr gestoppt werden. Auf der Novembersitzung werden die Mitglieder jeweils ein Exemplar des Buches erhalten."

#### **4. Sprach- und Bewegungszentrum, Frau Lages (Netzwerkmanagement SBZ)**

Vor Beginn der Sitzung findet eine Begehung des Sprach- und Bewegungszentrums (SBZ) statt.

Das SBZ wird seinen Betrieb voraussichtlich im Dezember 2012 aufnehmen, die Einweihung soll am 16. Januar 2013 erfolgen.

Das Raumprogramm besteht aus:

- einer Zweifeldsporthalle
- einer angrenzende Psychomotorikhalle (HdJ)
- zwei Bewegungsräumen (90m<sup>2</sup> und 60m<sup>2</sup>) mit mobiler Trennwand
- zwei Seminarräumen
- einem großzügigen Foyer mit Cafébereich und Zuschauertreppe
- einer Bibliothek

Das Bildungsnetzwerk des SBZ ist vielseitig und umfangreich. Dazu gehören Schulen, Sportvereine, Kindertagesstätten und andere.

Die geplanten Angebote sind vielfältig, u.a. Psychomotorik. Dafür ist geplant, dass ein Parkour zum klettern, balancieren etc. in der Sporthalle im Haus der Jugend (gleich nebenan) dauerhaft aufgebaut wird. Weitere Beispiele für geplante Angebote sind Alphabetisierungs- und Integrationskurse mit Bewegung, sprachbewusster Unterricht sowie offenes Sportangebot (Fußball/ Basketball).

Das SBZ wird wissenschaftlich begleitet, dazu werden 3. Werkstätten zwischen August 2012 und Mai 2013 durchgeführt.

In der anschließenden Diskussion erläutert Frau Lages, dass die Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V. die Dachträgerschaft für das SBZ übernommen hat. Ihre Stelle (Netzwerkmanagement) ist bis Ende 2014 gesichert, wie es danach weiter gehe, sei offen. Der technische Betrieb liegt bei Schulbau Hamburg.

Die Lage des SBZ mit der räumlichen Nähe zum Haus der Jugend und den Sport- und Bewegungsangeboten im Freien ist von Vorteil. Auch sei der Bau architektonisch gelungen. Der Verein Fahrradstadt e.V. hat Interesse, im SBZ Radfahren für Migranten anzubieten.

Das Gremium erachtet es als notwendig, die Stelle des Netzwerkmanagers auch über 2014 zu organisieren. Es soll eine Stellungnahme verfasst werden, die auf die erforderliche dauerhafte Absicherung des Netzwerkmanagements hinweist. Ohne eine koordinierende Stelle wird der Anspruch, Spracherwerb durch Bewegung zu fördern, nicht eingelöst werden können.

### **Reflexion Zusammenleben, Frau Peters-Leimbach, Herr Hardel**

Frau Peters-Leimbach erläutert den Selbstanspruch der IBA in diesem Handlungsfeld. Richtig und wichtig ist u.a. der Ansatz, die Stadt den Bedürfnissen der Bewohner anzupassen.

Die IBA konnte auf die Inhalte des Weißbuches zurückgreifen. Das Weißbuch bezieht sich auf Wilhelmsburg aber nicht auf die Veddel.

Für den Binnenhafen ist das Thema Zusammenleben perspektivisch interessant, da dort bisher nur wenige Menschen leben, zur Zeit mehrere Wohngebäude geplant oder in Bau sind.

Positiv hervorzuheben ist das Vorgehen im Projekt Weltquartier, dort wurde eine mehrsprachige aufsuchende Befragung der Bewohner durchgeführt, die Außenraumgestaltung mit den Mietergärten kann zukünftig das Miteinander fördern.

Die Bewertung des Projekts Made of Veddel fällt ambivalent aus. Die Aufnahme des Projektes Backhaus Johanna erschließt sich der AG nicht.

Das „Haus der Projekte“ ist eins der gescheiterten Projekte, weil es nicht zustande gekommen ist.

Es bleiben viele Fragen offen, eine zentrale Frage ist die nach den Zielen des Zusammenlebens. Notwendig ist eine ideologiefreie und generationsübergreifende Diskussion, die weiter geführt werden sollte.

Thema Verkehr betrifft das Zusammenleben massiv. Wahrnehmung der AG: Die IBA hat das Zusammenführen der Elbinseln nicht vorangetrieben, es ist eher zu einer Spaltung im Stadtteil und zwischen Veddel und Wilhelmsburg gekommen als zu einer Verbesserung.

Fazit: Es ist positiv zu bewerten, dass sich eine Bauausstellung nicht nur dem Thema „Bauen“, sondern auch der Menschen vor Ort annehmen wollte. Der Anspruch, den die IBA an sich selbst hatte, ließ sich allerdings mit den vorhandenen Möglichkeiten nicht erfüllen. Teilhabe an der Gesellschaft durch Bildung ist auf dem Weg (vgl. Auswertung

der AG Bildung), muss aber im Blick behalten werden. Beschäftigung: Wenig neue Arbeitsplätze – Beschäftigungskonferenz startet jetzt – was bleibt nach 2013? Einbeziehung von Migrantinnen und Migranten schwierig, aber möglich (s. Initiativentag). „Zusammenleben“ braucht auch finanzielle Ressourcen (s. Thema „Beteiligung“). Es wird eher durch Begegnung gefördert als durch Beton. Offen bleibt die Frage: Wie werden die „Brücken“, die sich in der Zielsetzung der IBA finden, gebaut und von wem?

In der anschließenden Diskussion wird auf eine Modenschau am 2.11.2012 hingewiesen, von der auch das Projekt Made of Veddel profitieren soll, Aurubis engagiert sich dabei.

Es wird hervorgehoben, dass das Thema Zusammenleben im Harburger Binnenhafen zukünftig thematisiert werden sollte. Die Projekte der IBA im Binnenhafen wirken sich positiv aus, die Entwicklung im Harburger Binnenhafen hat allerdings nur zum geringen Teil mit der IBA zu tun.

Es wird sich dafür ausgesprochen, dass das IBA Dock im Spreehafen bleibt und somit der Veddel für eine öffentliche Nutzung nach 2013 zur Verfügung steht.

## **Aktuelles**

- Herr Kriegs erläutert, dass die Nachbarschaftskarte der igs öffentlich vorgestellt wurde. Es wird durchnummerierte Anmeldebögen für die Bewohner der Elbinseln (ausser Harburger Schlossinsel) geben, die die igs ausgibt und im Vorwege wieder annimmt. Mit dieser Karte erhalten die Bewohner an 3 Tagen ihrer Wahl freien Eintritt in die Gartenschau.
- Auf die Stellungnahme Nr. 76 zum Geländer im Harburger Binnenhafen hat der Bezirksamtsleiter von Harburg, Herr Völsch, reagiert. Er bittet um Verständnis, dass aufgrund eines laufenden Petitionsverfahrens keine Aussagen zu dieser Fragestellung getroffen werden können.
- Am 31.10.2012 werden die Ergebnisse des Workshops zur Zukunft von Georgswerder vorgestellt.
- Es wird berichtet, dass es Anzeichen für eine baldige Umsetzung des Projektes Korallusviertel gibt. Frau von Kalben erkundigt sich bei dem zuständigen Projektkoordinator in der IBA.

## **Anwesenheit**

**Als stimmberechtigte Mitglieder:** Frau Schrader, Frau Schröder, Frau Meise, Frau Kiehn, Herr Müller, Frau Schapals, Herr von Blomberg, Herr Przybyski, Herr Schenk, Frau Peters-Leimbach, Herr Steinkemper, Herr Lübke, Herr Schwarz

## **Als Vertreter der Fraktionen:**

Frau Kodrzenski, Herr Roszak

## **Als Vortragende bzw. als Vertreter der Gesellschaften:**

Frau Hansing, Frau Lages, Frau von Kalben, Herr Kriegs

## **Als Gäste:**

Herr Schirr, Frau Holzrichter, Herr Holm, Herr Gomolzi, Frau Kaiser, Frau Jänke, Herr Sulzyc